

0454

## WERK DER ERLÖSUNG

**Predigt über 1. Petri 1, 17-19**

**von nachmaligem Engel F. Bormann Ludwigslust 1880**

# WERK DER ERLÖSUNG

PREDIGT  
ÜBER 1. PETRI 1, 17-19

VON  
NACHMALIGEM ENGEL F. BORMANN

LUDWIGSLUST 1880

1:17 Und da ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk, so führt euer Leben, solange ihr hier in der Fremde weilt, in Gottesfurcht; 1:18 denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise, 1:19 sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Ein Mensch, der krank oder gefangen, oder in Not, Gefahr, Bedrängnis oder sonst in irgendeiner schlimmen und gefährlichen Lage sich befindet, der noch obendrein von keiner Seite irgendwelche Erleichterung oder Hilfe zu erwarten hat, dem jede Aussicht genommen ist, dass ihm wieder kann geholfen werden, um sich seines Lebens zu erfreuen, der ist in einer trostlosen Lage. Gott, als Er die Welt mit allem, was darinnen ist, erschaffen hatte, und der da im voraus wusste, dass es dem Teufel gelingen würde, Unglück über die Menschen zu bringen, aus dem sie *selber* sich nie wieder zu befreien vermochten, Er hat-

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9808

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

te diesen Fall vorgesehen, und vor Grundlegung der Welt hatte Er beschlossen, einen Erretter und Befreier zu senden. Also schon vor dem Sündenfall war die Erlösung bei Gott eine beschlossene Sache. Das ist ein Trost für das ganze Menschengeschlecht, dadurch war auch schon von Anfang an dem Teufel der Sieg nicht nur zweifelhaft, sondern sogar unmöglich gemacht worden; denn gegen den Liebesratschluss Gottes anzukämpfen, ist nur ein ohnmächtiges Bestreben, welches nie gelingen kann.

Die Not der Menschen, die um der Sünde willen hereingebrochen ist, die *groß* und *schwer* auf ihnen lastet, sie ist dennoch nicht so groß, dass sie hoffnungslos wäre. Gott hat die gefallene Menschheit nicht verlassen. Von Anfang an hat Er ihnen zur Seite gestanden. Er hat ihnen Verheißungen gegeben und hat sie in ihrem Elend getröstet und ihren Blick hinzulenken gesucht auf das, was Er für sie tun wollte.

Zwar war der Fluch die Folge der Sünde, aber durch den Fluch war nicht aller Segen aufgehoben und unmöglich gemacht, sondern nur verkümmert; ja nicht einmal verkümmert, sondern der sündige Mensch war eben nicht mehr fähig, den vollen Segen Gottes zu ertragen.

Durch den Sündenfall sind viel Trauer und viele Klagen verursacht worden. Es hat zu allen Zeiten Menschen gegeben, die es von Herzen betrauert haben, dass der Feind und Widersacher Gottes so großes Unglück angerichtet hat, dass das Menschengeschlecht so schwer unter den Folgen der Sünde darniederliegt, ja dass ein beständiges Überhandnehmen wahrgenommen wird und die Sünde mehr und mehr zur Herrschaft kommt. Die Heilige Schrift erzählt uns viel von solchen Klagen, z. B. in den Psalmen und Propheten. Aber neben solchen Klageliedern, wo von dem gesunkenen Zustand der ganzen Menschheit, oder des Volkes Gottes insbesondere, die Rede ist, da finden wir auch noch etwas andres, etwas Erfreuliches und Tröstliches. Denn die ganze Heilige Schrift ist voll von herrlichen Verheißungen und Zusagen, dass eine Zeit kommen wird, wo alle die trostlosen und unglücklichen Zustände, welche durch die Sünde verursacht worden sind, nicht mehr sein werden, wo statt des irdischen Paradieses ein himmlisches Paradies da sein wird, in dem die Menschen, verklärt in das Bild Jesu, wohnen und vor dem Angesicht Gottes wandeln werden in ungetrübter Freude und Seligkeit.

Also trotz allem Elend dieser sündenvollen Welt, trotz allem Unglück und Jammer, mit dem das Leben in dieser Welt verbunden ist, ist die Lage der Kinder Gottes dennoch *nicht* so trostlos und freudenleer in

dieser Welt; denn eine selige, eine beseligende Hoffnung erfüllt sie und hält sie aufrecht in allen Bekümmernissen. Sie wissen, die Verheißungen werden sich erfüllen, Gott selber wird dafür sorgen, alle Hindernisse zu beseitigen, um die Seinen selig zu machen.

Ja, Gott hat dafür gesorgt schon vor Grundlegung der Welt. Er hat, als die Zeit erfüllt war, Seinen Sohn gesandt, der ein Heiland und Erlöser geworden ist allen, die an Ihn glauben. Mit Seinem teuren Blut hat Er alles gut gemacht. Alle Angst und Besorgnis hat er auf sich genommen, um die Seinen zu erfüllen mit freudiger Zuversicht. Warum hat denn nun aber das Unglück, das Elend und die Not der Menschen noch gar kein Ende? Der HErr ist doch gekommen und Er hat die Erlösung vollbracht! Warum seufzt noch die ganze Kreatur unter dem Druck des vergänglichen Wesens? Warum feiert dennoch der Feind seine Siege, da er doch überwunden ist?

Warum ist so viel Traurigkeit und Herzeleid vorhanden und so wenig Freude? Warum vermögen selbst die Besten, die sich- des Wohlgefallens Gottes erfreuen dürfen und die sich Seines Heils freuen, warum vermögen selbst sie nicht einer gewissen Traurigkeit sich zu enthalten? Nun, weil grade sie am meisten die unseligen Zustände erkennen, weil sie

wissen, dass auch ihr HErr und Heiland darum trauert, dass Sein Erlösungswerk noch nicht die Früchte gebracht hat, die es bringen *soll, um des Unglaubens willen der Menschen.*

Bei den Kindern Gottes gehen Freude und Traurigkeit in dieser Welt nebeneinander. Freude über die Erlösung, die allen Menschen zuteil werden sollte, und Traurigkeit darüber, dass so viele ungläubig sind und Gottes Liebe nicht verstehen wollen, denn um allen Menschen zu helfen, dazu hat Er Seinen Sohn in die Welt gesandt.

Um des Unglaubens willen wird Gott die Erlösung der in Sünde gefallenen Menschheit sehr schwergemacht. Denn kein Mensch kann erlöst werden, der nicht erlöst werden will. Keiner kann selig werden, der nicht auch selig werden will. Gott zwingt niemanden dazu. Der Missbrauch des freien Willens war die Ursache zum Fall, und der rechte Gebrauch des freien Willens gehört mit dazu, um von diesem Fall wieder geheilt und erlöst zu werden.

Der rechte Gebrauch des freien Willens, womit Gott die Menschen begabt hat, besteht einfach darin, wenn man das, was Gott will, *auch will*, wie wir es lernen von unserm HErrn. Er war gesandt von Gott in die Welt, Seinen Willen zu tun. Und der HErr? Aus

Liebe zu den Menschen war Er gekommen und sprach: „Deinen Willen o Gott tue ich gern.“ Gottes Willen war die Erlösung der Welt, wie es auch heißt: Gott will, dass allen Menschen geholfen werde. Aber die Menschen müssen sich auch helfen lassen *wollen*. Wer sich helfen lässt wer die erlösende Tat Gottes an sich erfährt, der freut sich auch derselben und ist dankbar, der wird umso mehr auch wieder Schmerz empfinden darüber, dass so viele nicht glauben und sich nicht helfen lassen wollen.

Auf welche Weise kommt nun die erlösende Tat Gottes an uns zur Offenbarung? Woran wird es gesehen, dass wir Erlöste des HErrn sind? *Es muss sich das offenbaren in unserm ganzen Leben.*

Das Werk der Erlösung bei jedem einzelnen tritt in Wirksamkeit schon in der heiligen Taufe ein, und es wird an uns vollendet sein am Tag des HErrn, wo das Sterbliche verschlungen wird vom Leben. In der heiligen Taufe werden wir losgesprochen von der Macht der Sünde, und als Erlöste treten wir schon ein in den Bund des ewigen Lebens. Darum soll unser ganzes Leben in dieser Welt ein Leben der Erlösten sein. Wären wir nicht erlöst von der Macht des Bösen, wie könnte Gott sonst Forderungen an uns stellen. Denn wir sollen ein heiliges, Gott wohlgefälliges Leben

führen, das kann keiner, der noch gebunden und gefangen ist.

Wer erlöst ist, der ist imstande, *seinen* Willen dem Willen *Gottes* unterzuordnen und zu tun, was Er fordert. Wer gefangen ist in der Sünde, der kann, ob er auch sonst den guten Willen dazu hat, doch nicht den Willen Gottes tun. Nur wer als ein von Christo durch Sein Blut Erlöster in dieser Welt wandelt, wodurch auch allein nur der Glaube an Jesum Christum sich tatsächlich beweist, nur der wird am großen Tag des HErrn erfunden werden unter der Schar der Erlösten. Jeder einzelne Getaufte muss in dieser Welt die Erlösung des HErrn sich zu eigen machen durch den Glauben, der alle Sünde hasst und über sie Siege feiert.

In unserm Text heißt es: „Wir sollen, solange wir hier auf Erden sind, einen guten Wandel führen“, das heißt wir sollen uns beweisen als solche, die erlöst und frei gemacht sind von den Dingen, die der Welt angehören. Wir sollen keine Gemeinschaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, und wie es weiter heißt, sollen wir unsre Seele keusch erhalten, denn jede Sünde ist Unkeuschheit. Wer da sündigt, wer es mit der Welt noch hält, der dient dem Teufel, der fällt aus seiner Stellung, die er als Erlöster vor Gott einnimmt und einnehmen soll.

Durch die Sünde wird das innige Verhältnis, in dem wir zu Gott stehen, gestört. Wer da sündigt, der ist ungehorsam gegen Gott, der fällt zurück in das fleischliche, natürliche Wesen und in die Schlingen dessen, von dessen Macht der HErr ihn erlöst hatte.

Wer beständig vor Augen hat, was die Erlösung der Welt gekostet hat, was sie für jeden einzelnen gekostet hat, wer beständig hinschaut auf den, der am Kreuz sich durchbohren ließ, um Sein heiliges, teures Blut zu vergießen für jeden einzelnen sowie für alle Menschen, der wird im Hinblick eines solchen Opfers sich frei und rein zu erhalten suchen, der wird vorsichtig sein in allem, was er tut, um seinen Gott nicht zu erzürnen und der Welt kein böses Beispiel geben, wodurch das Opfer Christi verlästert wird.

Es ist eine Ursache zu großer Betrübniß für uns, dass sehr viele der Getauften nicht mehr einhergehen und nicht mehr wandeln als die Erlösten des HErrn, die nicht mehr daran denken an das für sie vergossene teure Blut des Erlösers, die den Ratschluss der Liebe Gottes nicht erkennen, sondern sich verloren haben in der Welt, die sich wieder ergeben haben dem, von dessen Gewalt sie erlöst worden sind, dem Widersacher Gottes, und nun den Namen des HErrn, der für sie gestorben ist, verleugnen und verspotten; doch aber grade deshalb, weil eben der Unglaube so

groß ist, weil er sich selbst in der Kirche breit macht, besonders in dieser Zeit, wo er ungehindert auf alle Getauften einzuwirken sucht, um den noch vorhandenen Glauben zu untergraben, da ist es erst recht die Aufgabe der Kinder Gottes, vorsichtig zu wandeln in der Welt und sich zu erweisen als Erlöste des HErrn, die mit den vergänglichen Dingen dieser Welt nichts gemein haben, weil dieselben vergänglich sind.

Der Unglaube ist eine Ausgeburt des Fleisches, und das Fleisch ist kein nütze, alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der irdisch gesinnten Menschen wie des Grases Blume. Wer aber aus dem Geist wiedergeboren ist und im Gehorsam des Glaubens erfunden wird, der wird bleiben in Ewigkeit, an dem werden alle Taten der Gnade Gottes kund und offenbar werden zu Seiner Zeit.

Alle Getauften sind die Erlösten des HErrn und wie schön wäre es, wenn alle sich dessen freuten und dem, der sie erlöst hat, dankbar wären und Ihm nun auch folgten im Gehorsam des Glaubens. Wie würden die Freuden- und Lobgesänge erschallen auf dem Weg durch diese Welt, mehr noch als zu der Zeit, als Israel aus Babel aus der Gefangenschaft wieder zurückkehrte nach Seinem Land, nach Seiner Stadt Jerusalem.

Wann wird die Kirche anfangen sich zu sehnen aus dem Babel dieser Welt, in dem sie gefangen ist! Wann wird sie dahin kommen, um sich zu sehnen, errettet zu werden aus dem fleischlichen Zustand Ägyptens! Wann wird sie fliehen aus dem geistlichen Sodom, aus der Stadt des Todes! Sie hat sich gewöhnt an die Ketten ihres Gefängnisses! Sie verzichtet auf die Freiheit des Glaubens. Und doch hören wir ein verborgenes Seufzen, ein Rütteln an den Ketten, die ihr drücken, ein Ringen nach Freiheit und Errettung, aber es ist die fleischliche Kraft, die sie zum Ausdruck bringt. Sie will sich selbst frei machen und vergisst den, der der rechte Erlöser und Erretter ist.

Wir stehen in dem Werk Gottes, und das ist ein Erlösungswerk im engeren Sinn des Worts. Der Herr hat uns frei gemacht von den Irrtümern des Glaubens, und das ist nicht etwas Geringes, sondern etwas Großes. Denn wie schwer hat es bei manchem gehalten, wie viel Arbeit und Mühe hat es gekostet, zu der Überzeugung zu kommen, dass unser früherer Stand gewissermaßen eine Gefangenschaft war in den Satzungen der Parteien, oder eine Gefangenschaft in den Ketten des Unglaubens der Sünde.

Den Verfall der Kirche haben zwar viele eingesehen und sie haben zu helfen gesucht, jeder nach seiner Meinung, aber eine Hilfe war es nicht und auch

keine Befreiung. Im Gegenteil hat wohl jede Partei zur Kette des Gebundenseins, noch ein Glied hinzugetan. Nur durch Apostel des Herrn konnte der Kirche geholfen werden. Durch sie hat die Kirche Taten der Erlösung an sich erfahren. Sie hat Er gesalbt mit der Fülle des Heiligen Geistes und sie gesandt, den Elenen zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, den Gefangenen und Gebundenen eine Erledigung zu verkündigen und zu trösten alle Traurigen zu Zion.

Alles, was der Herr jetzt durch Seine Apostel an Seiner Kirche tut, sind Taten der Erlösung. Er will sie von ihrem gesunkenen Zustand wieder aufrichten, und Er will sie heilen und in ihre rechte Stellung zu Gott bringen. Die Kirche hat ihre ewige Bestimmung und zu derselben soll sie gelangen. Ist sie in die Stricke des Feindes geraten um ihres Unglaubens willen, so hat sie immer noch einen Erlöser, der ihr helfen kann und helfen will. Wenn die Kirche in ihrem gesunkenen Zustand nur aufblicken wollte zu Ihm, der sich ihr anbietet als ihr Erlöser. Wenn sie sich nur sehnen wollte nach Erlösung! Der Herr ist *noch* der Erlöser der Welt und besonders Seines Volks. Sein vergossenes Blut kann noch heute allen Schaden tilgen und gutmachen, wer sich nur helfen und erlösen lassen will. Ja, Ihn jammert Seines Volks, dass es, anstatt im Segen, im Unsegen ist, dass es, anstatt frei

und ledig, gebunden und gefangen ist in dieser Welt. Wie sollten nicht alle von ganzem Herzen rufen: „Ach, dass die Hilfe aus Zion käme und der HErr sein gefangenes Volk erlöste.“ (Psalm 14, 7)

Er, der alle Gefangenschaft gelöst hat, auch die Gefangenschaft der Hölle und des Todes, der dem Feind die Macht genommen hat, Er steht vor Seinem Volk und predigt ihnen die rechte Freiheit, die da selig macht. Er bietet sich allen an als der Erlöser. Er hat den Weg bereitet, aus der Gefangenschaft herauszugehen und der göttlichen Freiheit sich zu erfreuen. Und *doch geschieht das Unnatürlichste!* Viele nehmen diese Erlösung *nicht an*, weil sie sich haben wohlzufühlen gelernt in den Ketten dieser Welt, den Ketten der Sünde. Das ist schmerzlich und betrübend. Solcher Zustand kostet Ihm, der Sein Blut, Sein Leben zur Erlösung dahingegeben hat, Tränen. Was soll Er noch mehr tun?

Im Propheten Hesekeil 19 vom 10. Vers an lesen wir Worte, die genau auf den heutigen Zustand der Kirche anzuwenden sind. Es heißt da: „Deine Mutter war wie ein Weinstock, gleichwie du am Wasser gepflanzt, und seine Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser, dass seine Reben so stark wurden, dass sie zu Herrenzeptern gut waren, und er ward hoch unter den Reben. Und da man sah, dass

er so hoch war und viele Reben hatte, ward er im Grimm ausgerissen und verworfen. Der Ostwind verdorrte seine Frucht und seine starken Reben wurden zerbrochen, dass sie verdorrten und verbrannt wurden. Nun aber ist sie gepflanzt in der Wüste, in einem dürren durstigen Lande, und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehrt seine Frucht, dass in ihm keine starke Rebe mehr ist zu einem Herrenzepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.“ So sagt die Schrift von der Kirche. Ja die Kirche, um deren Gunst sonst die Herrscher und Gewaltigen der Erde sich bemüht haben, sie ist von ihrer Höhe herabgesunken in einen kläglichen und bedauernswerten Zustand. Daran ist der eigene Unglaube schuld, die Verirrungen und der geistliche Hochmut. So wie die Welt mit der Kirche gebuhlt hat, so hat auch die Kirche mit der Welt gebuhlt, mit der Welt, in der sie doch ihre Heimat nicht suchen sollte, in der sie sich doch stets ihrer Fremdlingsschaft bewusst hätte bleiben sollen.

Hatte Gott Sein altes Bundesvolk nicht auf das ernsteste und nachdrücklichste gewarnt, sich zu hüten vor der Gemeinschaft mit den Heiden um sie her? Warum tat Er das? Sein Volk sollte dadurch bewahrt bleiben vor dem Götzendienst, vor dem Abfall von Ihm. Er wollte sie bewahren vor den Fallstricken des Feindes. Israel war ein ungehorsames und halsstarri-

ges Volk, welches Gott viel Mühe gemacht hat mit seinen Sünden.

Aber oft hat Er sie wieder erlöst und hat sie errettet von der Macht der Heiden und hat ihnen wieder das rechte Bewusstsein ihrer Stellung in der Welt klargemacht durch Seine Knechte. Dasselbe gilt für die Kirche. Wie oft haben die Mächte des Unglaubens die heilige Kirche zu verschlingen gedroht! Wie oft hat das Schiffelein der Kirche auf den Wogen dieser Welt geschwankt in großer Gefahr! Der HErr war stets ihr Erlöser. Immer hat Er den Gewalten geboten und sie zum Schweigen gebracht.

Er sieht und weiß alles, was an der Kirche gefrevelt wird, und ob Er auch eine Zeitlang schweigt - zur rechten Zeit weiß Er Seine Kinder, die auf Ihn hoffen, zu trösten und Seinen Widersachern entgegenzuruhen: „Tastet meine Gesalbten nicht an.“ Ja, wir haben einen Gott der da hilft und einen HErrn, der auch vom Tod errettet. Die Kirche hat einen Erlöser, der über sie wacht und dessen Arm beständig ausgestreckt ist, dem Feind zu wehren und den Frevler zu strafen.

Und ob ihr auch lange wird auf Erden, so darf sie doch sagen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, - oder wie es in 2. Timotheus 4, 18 heißt: „Der HErr aber

wird mich erlösen von allem Übel und aushelfen zu Seinem himmlischen Reich, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Als der HErr auf Erden wandelte, da haben viele, die an Ihn glaubten, Taten der Erlösung an sich erfahren. Er erlöste von Krankheiten und Gebrechen, ja selbst vom Tod. Die um der Sünde willen Geängsteten erlöste Er von ihrer Angst und vergab ihnen die Sünden. Seitdem Er nun zur Rechten des Vaters ist, ist Er erst recht der Erlöser, denn Er sprach einst: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Alle Getauften, die ja auf Erden gelebt und geglaubt haben, haben sich ihrer Erlösung gefreut. Am Tag des HErrn, wo alle Erlösten, die schon auf dieser Erde erlöst waren, sich vor Ihm versammeln werden, da wird eine große Freude sein, denn das wird die ewige Erlösung sein. Israel nach dem Fleisch, das noch heute in der Gefangenschaft schmachtet; wird auch erlöst werden und wird sich seiner Erlösung freuen. Und allen Völkern der Erde wird dann auch die Stunde der Erlösung schlagen, und die Freude der Erlösten wird groß sein im Himmel und auf Erden.

Alle Fesseln werden fallen und alles Gefängnis wird aufhören, denn das Werk der Erlösung, das der HErr vollbracht hat und wobei Er Sein Leben geopfert und Sein teures Blut vergossen hat, es wird herrliche



Frucht tragen. Alle Macht des Feindes aber wird auf immer zerstört sein. Nun noch ein Wort für uns besonders. Gottes Werk zu dieser Zeit ist ein Werk der Errettung und Erlösung. Wir fragen uns nun, inwieweit wir los sind von den Dingen, die an Gottes Kindern nicht mehr sollen gefunden werden.

Es gibt da so mancherlei, von dem wir selber und aus eigener Kraft nicht loskommen, wovon nur der HErr allein uns lösen kann. Wozu hat der HErr Seiner Kirche Apostel, Propheten, Evangelisten und Hirten in der Kirche gesetzt? Wozu in der Gemeinde Engel, Priester und Diakonen? Wozu hat Er alle diese Ämter zu Seinen Dienern gemacht? Dazu, dass sie auf Erden in der Kirche Seine Werke wirken sollen. Und Seine Werke sind Erlösung von allem Übel des Leibes und der Seele. Der Priester des HErrn hat nicht nur den Auftrag, von der Erlösung zu predigen, sondern auch zu lösen die, denen er predigt.

Der HErr sagte zu Seinen Jüngern: „Alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das soll auch im Himmel los sein.“

Wir haben vorhin gesagt, dass wir uns schon hier auf dieser Erde zu betrachten haben als Erlöste. Jemand, der nicht erlöst ist, kann nicht ein Glied der Kirche sein. Wir müssen also an unsre Erlösung, die

in der heiligen Taufe an uns geschehen ist, glauben. Weil wir eben schwache Menschen sind und immer wieder in Sünde fallen, so wären wir in einem trostlosen Zustand, wenn der HErr nicht dafür gesorgt hätte, dass uns immer wieder kann geholfen werden. Wer will sagen, dass er nicht gesündigt hätte? Wer bedarf nicht öfter der erlösenden Taten des HErrn, die Er in der Kirche wirkt durch die, die Er gesendet hat als Helfer.

Der HErr hat uns erlöst von den Irrtümern dieser Zeit, von verkehrten Ansichten und falschen Grundsätzen. Er will aber auch erlösen von allem, was an uns selber nicht taugt, von allem unsauberen und unchristlichen Wesen. Wie kann Er das? Er kann es, wenn wir uns selber erkennen, wenn wir Seine Gnadenmittel gebrauchen, wenn wir dieselben wirksam sein lassen an uns. Wer von irgendeinem Übel, von irgendeiner Schwachheit oder von irgendeiner bösen Angewohnheit erlöst sein will, der rufe nur zum HErrn um Erlösung, und der wird Seine Hilfe erfahren. Wer an den HErrn glaubt, der in Seinen Dienern in der Kirche gegenwärtig ist, der gehe zu ihnen mit seiner Last oder Angst, der wird es erfahren, wie der HErr auch in Seinen Dienern und durch Seine Diener erlöst von allen Banden.

Wenn der HErr nun erscheinen wird für Seine Erstlinge, worauf wir ja hoffen, dann sollen wir los sein und frei von allen fleischlichen und weltlichen Dingen. Wer nicht los ist, der ist auch nicht gereinigt. Ein Gebundener kann sich nicht reinigen, dem ist es unmöglich. In der Welt und in unserm eigenen Fleisch, gibt es so viele Dinge, wenn wir denen nicht aus dem Weg gehen, so werden wir darin gefangen und verstrickt. Der Feind geht beständig umher, um Beute zu machen, um in seiner List zu fangen, die nicht auf der Hut sind, nicht sicher vor seinen Schlingen. Insoweit in unserm Herzen noch etwas steckt, was noch der Welt angehört, insoweit hat der Teufel Anknüpfungspunkte, uns zu fangen. An den Erlösten des HErrn hat er kein Teil, die sind für ihn unerreichbar, *wenn sie in der Heiligung stehen*. Sobald sie aber darin nachlassen und dem Schutz des HErrn sich entziehen, werden sie von ihm angelaufen und verstrickt.

Wir stehen auf dem Berg Zion. Der Berg Zion ist die Stätte und der Ort, wo der HErr Seine Erlösten sammelt, wo Er sie zusammenbringt aus allen Örtern der Erde, aus allen Parteien der Kirche. Es ist eine große Gnade, die uns widerfährt, denn kein Mensch ist der Erlösung wert. Aber unser Elend jammerte den HErrn. Er hat sich unser erbarmt, und Seiner Er-

barmung werden wir immer bedürfen, solange wir in dieser Welt sind.

Aber je mehr wir unser eigenes Elend erkennen, unsre Schwachheiten und Fehler, desto mehr sollen wir uns demütigen, desto lauter und anhaltender sollen wir rufen um Seine Gnade und Hilfe. Er versagt sie uns nicht, ja Er hat schon zuvor Hilfe bereit, ehe wir bitten. Dessen sollen wir getrost sein und uns freuen. Er verlässt Seine Heiligen nicht.

Auch in den Psalmen heißt es (Ps. 130, 7 + 8): „Israel hoffe auf den HErrn, denn bei dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bei Ihm. Er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.“

*Glauben* wir nur an sein für uns vergossenes Blut. Und so oft wir den Kelch des Heils trinken, sollen wir daran gedenken, was Er für uns getan hat und was Er noch täglich tut. Dann werden wir uns immer wieder aufrichten aus dem Staub, dann werden wir bei aller Traurigkeit auch der Freude nicht entbehren, die uns so not tut in dieser Welt.

Denn wenn wir in unser schwaches Herz blicken und um uns her in den trostlosen Zustand der Getauften, dann mögen wir immerhin traurig sein. Es ist sogar recht, wenn wir es sind. Aber wenn wir auf den

HErrn blicken und auf Sein Werk, dann sollen wir uns auch wieder freuen. Groß ist die Not der Menschen und die Gefahren steigen immer drohender herauf. Aber der HErr im Himmel ist noch größer, und zur rechten Zeit wird Er auch helfen. Das hat Er uns oft zugesagt und wir glauben es. Gottes Werk ist eine erlösende Tat des HErrn zunächst für uns, dann aber für die ganze Kirche und für die ganze Menschheit. Ob auch Sein Blut jetzt von vielen, die Seinen Namen tragen, für unrein geachtet und Sein heiliger Name verschmäht wird, ob Er auch verworfen wird in denen, die Ihm nachfolgen. Es wird eine andere Zeit kommen, eine Zeit, wo man Ihn suchen und nach Seinem Namen fragen wird.

So wie Er zu allen Zeiten der Erlösende war und wie Er es jetzt ist, so wird Er es sein zu allen Zeiten, die noch nach uns sein werden bis dahin, wo alles vollendet sein wird. Es wird Ihm wohlgelingen, denn Er ist der allmächtige Gott. Dessen haben Gottes Kinder sich zu allen Zeiten getröstet, und auch wir getrösten uns dessen.

Er wird die im Glauben Entschlafenen erlösen aus den Banden des Todes, das wird eine große Freude sein; und Er wird uns, die wir leben und überbleiben, an Seinem Tag erlösen von dem Leibe des Todes. Er wird uns erlösen von den Feinden der Kirche, die

danach trachten und streben, die Kirche zu verwerfen. Ja das wird Er tun, und nach Seiner Zusage soll dies jetzt in einer Kürze geschehen. Wir stehen in dem Werk der Errettung, und weil es Gottes Werk ist, und nicht Menschenwerk, so wird es gewiss seinen Zweck und sein Ziel erreichen und erfüllen. Wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln, sondern zu glauben. Der HErr sagt: „Wer da glaubt, der wird auch erlangen, was er geglaubt hat.“ Der Zweifler aber empfängt nichts, und obendrein kommt er noch in das Gericht, welches sehr hart sein wird. Indem wir uns unsrer Erlösung freuen und dem Tag des HErrn mit freudiger Zuversicht entgegengehen, Er uns an Seiner Hand sicher leitet von einem Tag zum andern bis der große Erlösungstag anbrechen wird, wie trostlos ist dagegen die Lage derer in der Welt?

Da ist alles so finster, so unsicher und schwankend, da ist kein Hoffen, kein Glaube. Alles fällt dahin. Jeder geht seinen eigenen Weg. Jeder glaubt was er will und was ihm recht dünkt. Die Macht des Fleisches tritt immer offener hervor. Da ist ein Bangen und Warten der Dinge, die da kommen sollen. Ja es ist eine traurige Lage, in welche die christlichen Völker gekommen sind. Es ist eine unheilsschwangere, eine sehr böse Zeit. Müssten nicht den Getauften die Augen aufgehen bei solchen Zuständen, die doch so unhaltbar sind? Oder wird der wird der Geist, der die

Menge berauscht, sich dämpfen lassen? Werden die Gefahren alle wieder vorübergehen, wie leichtfertige Menschen es meinen? Keine menschliche Macht wird dagegen etwas ausrichten, alle Mühe wird vergeblich sein.

Ob auch die Mächtigen der Erde sich verbinden zum gegenseitigen Schutz, es wird doch kein Schutz da sein. Nur Einer ist es, der die Welt, die so sehr im Argen liegt, erretten kann. Das ist der HErr vom Himmel. Er ist der Erlöser aus aller Not. Indem wir all das Übel erkennen, darum haben wir umso mehr Ursache zu rufen nach dem, der da helfen kann. Und Er wird das Rufen der Seinen erhören. Er hat die Welt erlöst mit Seinem Blut, sie ist Sein Eigentum geworden und darum wird Er auch offenbar werden in Herrlichkeit, um aufzurichten das Reich des Friedens und der Seligkeit.

Ja, wir haben große Dinge zu dieser Zeit an uns erfahren, erlösende Taten des HErrn. Doch große Dinge stehen uns noch bevor, von denen auch in den Psalmen geredet ist: Wenn der HErr die Gefangenen Zions erlösen wird, dann wird uns sein wie den Träumenden, dann wird unsre Zunge voll Rühmens und unser Mund voll Lachens sein! Ja, der Tag wird kommen, wo der HErr Seinen Arm ausstrecken und uns ergreifen wird, um uns herauszuführen aus die-

sem wechselvollen Leben, um uns einzuführen an den Ort, da Er hingegangen ist, uns denselben zu bereiten, wo wir selig sein und Seine erlösenden Taten an Seinen Kindern ewig besingen und Ihn preisen werden.